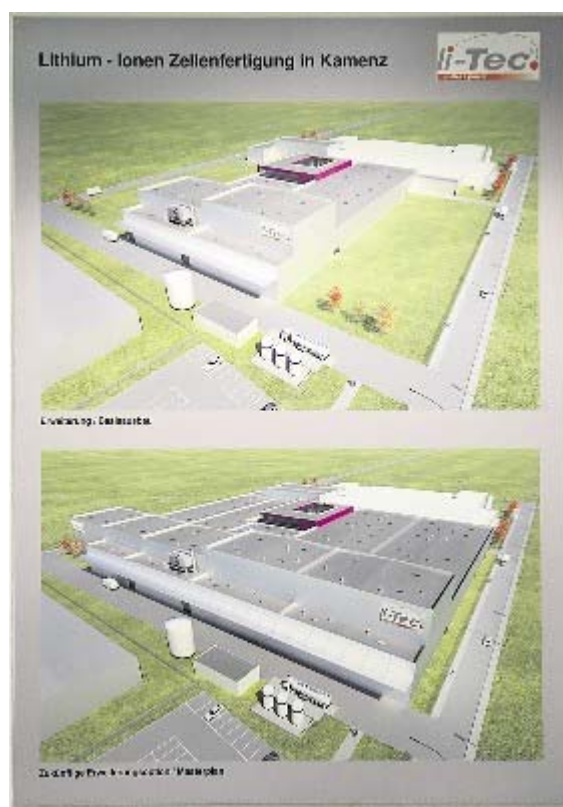


## **Kamenzer Batterie auf Hannover Messe**

Von Frank Oehl



*Die Ansichten zeigen die Entwicklung des Batteriezellenproduktionsstandortes im Kamenzer Gewerbegebiet am Ochsenberg. Die weiß abgesetzte Halle im Hintergrund ist der gegenwärtige Bauzustand bei LiTec und Evonik. Das obige Foto zeigt die erste Ausbaustufe, die noch im Sommer starten soll, die untere die weitere nach 2015, wenn nicht nur die E-Smart-Produktion auf vollen Touren läuft.*

Dr. Henrik Hahn, der Evonik Litarion- und LiTec-Geschäftsführer im Gewerbegebiet am Ochsenberg, ist dieser Tage ein gefragter Mann. Immer wieder interessiert sich die Hochpolitik für das Batterie-Projekt made in Kamenz. Gestern zum Beispiel war gleich ein ganzer Tross von CDU/CSU-Bundestagsmitgliedern – zusammengetrommelt von Maria Michalk aus Bautzen – vor Ort, um sich vom Experten den aktuellen Stand des Innovationsvorhabens erläutern zu lassen. Und am Wochenende wird die Kamenzer Unternehmung erstmals auch auf der Hannover Messe, der größten Industrieschau der Welt, präsent sein.

### **Wachstumsmotor E-Auto**

Dr. Hahn freut die Nachfrage. Das Thema Elektromobilität weist weit in die Zukunft, die

freilich schon heute begonnen hat. „Wenn es uns in den nächsten Jahren gelingt, die neue Technologie ins Auto zu bringen, dann erschließen sich auch noch ganz andere Felder.“ Erneut soll das Vehikel auf vier Rädern also zum entscheidenden Wirtschaftsmotor werden. CSU-Umweltexperte Josef Göppel, den mancher

auch das „grüne Gewissen“ seiner Partei nennt, war im Vorfeld des Besuches von der Möglichkeit begeistert, die Lithium-Ionen-Technologie auch für Großspeicher alternativer Energien zu verwenden. „Wer eine Photo-Voltaikanlage auf dem Dach hat, könnte die so gewonnene Energie ja auch selbst sichern und an Regentagen abrufen“, so der 60-Jährige in der gestrigen LiTec-Geschäftsrunder. Wobei er einschränkt: „Natürlich darf die Batteriekomponente nicht teurer sein, als die Anlage auf dem Dach selbst.“ Dass dies ein Thema ist, das auch die Elektromobilität berührt, dürfte klar sein...

Insgesamt sind die Kamenzer Batteriehersteller auch in Sachen Produktivität, mit der Kosten gesenkt werden, weiter gut vorangekommen. „Wir sind gegenwärtig dabei, die bestehenden Fertigungsinseln miteinander zu verbinden“, so Dr. Hahn. Die

„vollverkettete Automation“ wird gebraucht, wenn der Elektro-Smart in Serie gehen soll. Bei LiTec, dem Zellenproduzenten selbst, können derzeit etwa 350000 Zellen pro Jahr produziert werden. Eine neue Anlage wird gerade montiert, die fast das Doppelte schafft. Dass dabei auch auf Know-how aus Japan – von wo die Lithium-Idee her stammt – zurückgegriffen wird, verrät Dr. Hahn mit einem leichten Lächeln im Gesicht. Das kann er auch, weil er ahnt, dass womöglich der bei Evonik entwickelte und patentgeschützte Keramik-Separator genau den Unterschied zur Konkurrenz ausmachen kann. In Kamenz wird dieser Wettstreit mitentschieden.

### Baustart für die nächste Halle

Zurzeit sind bei LiTec und Evonik am Ochsenberg etwa 220 Leute beschäftigt. Tendenz steigend. „Für den serienreifen E-Smart werden es etwa 500 sein“, ist sich Dr. Hahn sicher, wobei in diese Zahl auch die Accumotiv in der Nachbarschaft mit einfließt, deren Halle bald fertig ist und wo die kompletten Batteriekomponenten (mit je 100 Zellen) produziert werden sollen. Aber auch der Erweiterungsbau der Evonik, der die Separatoren zuliefern wird, kommt. „Wir wollen noch vor den Sommerferien losbauen“, sagt Dr. Hahn. Und lächelt dabei.



*Fototermin gestern bei LiTec und Evonik Litarion im Gewerbegebiet am Ochsenberg. Geschäftsführer Dr. Henrik Hahn (2.v.r.) präsentiert die bald serienreife LiTec-Batteriezelle made in Kamenz. Auch Bundestagsabgeordnete Maria Michalk (l.) und weitere Politprominenz sind begeistert. Fotos: Matthias Schumann*